

kulturzeiger

PRINT
8.18



Solothurner Musikformationen liefern Musik direkt ab Lager

Schauspielerin Annina Euling hat zwei grosse Rollen abgedreht

Die Trägerinnen und Träger der Solothurner Kunst-, Fach- und Anerkennungspreise

Wenn Dirigent Marco Nussbaumer vor den jugendlichen Musikantinnen und Musikanten steht, das Spiel kurz unterbricht und Anweisungen gibt, tut er dies in einer gekonnten Mischung aus Gespür und Bestimmtheit. «Die Flöten sollten besser zeigen, wie die Töne gebunden sind. Dann versteht man das Stück besser», sagt er nach einem Probedurchlauf und summt kurz vor, wie er es sich vorstellt. Beim nächsten Durchgang klingt es so, wie es soll. Oder an den Schlagzeuger gerichtet: «Kannst Du so spielen, dass es mehr <tsch, tsch, tsch> klingt und weniger <ding, ding, ding>? Ich weiss, dass das geht, aber wie machen wir das?» Und schon klingt das Hi-Hat sanfter. Derweil beginnt die Vormittagssonne allmählich den Proberaum des Lagerhauses im Diemtigtal aufzuwärmen und das kräftiger werdende Sonnenlicht taucht die Berghänge gegenüber in ein sattes Grün.



Solothurner Musik, direkt ab Lager

Anfang August hat sich das Jugendspiel der Konkordia Mümliswil eine Woche lang im Berner Oberland eingerichtet, um intensiv zu üben. Am Ende der Woche steht ein Abschlusskonzert beim Schulhaus Mümliswil. Das Motto «Klein, aber oho», von Nussbaumer selbst gewählt, vereint die noch junge Vertonung von Saint-Exupéry's

Marco Nussbaumer (l.) ist Dirigent des Jugendspiels Mümliswil-Ramiswil und der Musikgesellschaft Konkordia Mümliswil. Er ist seit vielen Jahren mit von der Partie, wenn die Jugendlichen in einer Lagerwoche proben. (Foto: gly)

Seit Jahren unterstützt der Kanton Solothurn Jugendmusiklager von Solothurner Musikvereinen mit Beiträgen. Drei Beispiele, welche die Bedeutung der Lager zeigen.

«Kleinem Prinzen» durch den italienischen Komponisten Angelo Sorman mit anderen Stücken, teils auch von Solothurner Komponisten.

Proben «extra muros»
So, wie das Jugendspiel der Konkordia Mümliswil, proben jedes Jahr viele Formationen aus dem Kanton Solothurn ausserhalb ihrer «Stamm-

lande». Dieses Jahr sind das beispielsweise die Windband Biberist, die Young Harmonists der Konkordia Balsthal, die Jugendmusik Aaregäu, die Jugendmusik der Konkordia Egerkingen oder die Jugendmusik Solothurn.

Jugendmusiklager gehören seit Jahren zum Jahresprogramm so manchen Vereins: Man reist gemeinsam beispielsweise nach Zweisimmen, Blatten im Wallis, auf den Balmberg, ins Diemtigtal oder an einen anderen Ort. In den Lagern stehen dann intensive Proben – «das können vier bis fünf Stunden pro Tag sein», sagt Nussbaumer – und gemeinsames Lagerleben auf dem Programm: Wandern, Bräteln, Baden, Spielen für den Ausgleich zum stundenlangen Proben.

Der Kanton Solothurn unterstützt diese Lager, ob von

Musikgesellschaften, Musikschulen oder anderen Formationen, seit etlichen Jahren mit finanziellen Beiträgen. Jährlich sind es etwa 20 Formationen, die ein Beitragsgesuch stellen. «Auslöser» dieser Fördermassnahme war das 100-Jahr-Jubiläum des Solothurner Blasmusikverbandes 2002. Damals wurde die Jugend Brass Band gegründet, die für ihre erste Lagerwoche einen finanziellen Zustupf des Kantons erhielt. Daraus wurde später ein institutionalisiertes Unterstützungsmodell.

Wer Lotteriefonds-Beiträge möchte, muss mindestens 15 jugendliche Musikerinnen und Musiker im Lager haben, die nicht älter als 22 Jahre sind. Diese müssen zudem im Kanton Solothurn wohnen. Erhält die Formation einen Beitrag an ihr Lager, ist sie im weiteren dazu verpflichtet mindestens ein Abschlusskonzert im Kanton zu geben. Zusätzliche Beiträge fliesen, wenn weitere Konzerte sowie Werke von Solothurner Komponistinnen oder Komponisten gespielt werden. «Dieses Kriterium haben wir festgelegt, um das Solothurner Schaffen zu fördern», erklärt hierzu Hans Burkhalter. Er kennt die Jugendmusiklager bestens; früher aus Sicht des Blasmusikverbandes, heute als Mitglied der Fachkommis-

«Das Lager hat sich als beste Vorbereitungsweise erwiesen.»

sion Musik des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung, welche die eingehenden Beitragsgesuche beurteilt.

Auch aus Musikschulen Gerade bei Ensembles, deren Mitglieder aus verschiedensten Ecken des Landes oder des Kantons kommen, sind gemeinsame Lager wichtig.

Sie bieten Gelegenheit für intensives gemeinsames Proben und Abstimmen. Seit jeher aus verschiedenen Gemeinden stammen beispielsweise die Teilnehmenden des Maspimat-Lagers: aus den Gemeinden Malters, Spiez und Matzendorf, was den Lagernamen ergibt. Das 60-köpfige Ensemble war bereits im April dieses Jahres im Lager. In Schüpfheim haben sich die Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 12 und 20 Jahren auf ihre Teilnahme am Europäischen Jugendmusikfestival in den Niederlanden vorbereitet. Für die Matzendorfer Maspimat-Leiterin Dorli Ackermann ist eine Lagerwoche der richtige Weg: «Das Lager war unser erstes in dieser Art. Es hat sich als beste Vorbereitungsweise erwiesen.» Ein Lager biete im Gegensatz zu anderen Probeformen mehr Raum für vieles: «Mehr Probezeit, Harmonisierung der Gruppe, Leitersitzung...»

Bereits zum 27. Mal fand kürzlich das Kisi-Lager statt. Es vereint Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 20 Jahren, die während des Jahres den Musikunterricht bei ihrem Musiklehrer besuchen und in Jugendmusiken der Region Untergäu und Rothrist musizieren. Zu Gast ist das Kisi-Lager seit jeher im Musikhaus Zweisimmen. Das Haus wurde

auf optimale Bedingungen – sei es bezüglich Probelokal, Registerräumen, Räume für Spielabende, Schlafräume oder Wanderrouten für unseren traditionellen Ausflugstag.»

Die Frage des Nachwuchses Wie beliebt das Lager ist, zeigen seine Teilnehmerzahlen: «Dieses Jahr 67», so Egger. Nachwuchsprobleme kennt der Kappeler, im Gegensatz zu anderen, nicht. 25 neue Gesichter seien dieses Jahr dabei gewesen. Ein Zustrom, von dem man vor allem bei Blasmusik-Formationen nur träumen kann. Heute lernen Jugendliche immer seltener ein Instrument – und noch seltener ein Blasinstrument. Die Vereine sind froh, wenn ihre Basis nicht noch weiter schrumpft. So sucht man nach neuen Wegen, junge Leute anzusprechen, oder spannt mit anderen zusammen. Bei den Mümliswilern spielten heuer vier Jugendliche aus Beinwil und Holderbank mit. Gerade auch gute Musikantinnen und Musikanten können, wenn die eigene Formation kein Lager durchführt, an Lagern des Blasmusikverbandes teilnehmen. Das gilt beispielsweise für die Junior Brass Aedermannsdorf, von der einige Mitglieder diesen Sommer auch im JBB-Lager des Solothurner Blasmusikverbandes in Zweisimmen mitgemacht haben.

Wer aber einmal in einem Jugendmusiklager dabei war, will nicht mehr darauf verzichten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligen sich seit Jahren. «Die Mehrzahl der Leiter ist bereits seit über zehn Jahren dabei, einige früher als Teilnehmer und mittlerweile im Leiterteam», weiss Egger fürs Kisi-Lager. Und egal, wen man fragt, alle Beteiligten finden für die Stimmung ihres Lagers nur lobende Worte. Konkurrenz oder Sticheleien – etwa zwischen Älteren und Jüngeren – seien kein Thema. Wer gemeinsam musiziere, betone das Gemeinsame. (gly)

Dorli Ackermann, Leiterin Maspimat

in den 60er-Jahren durch die Musikgesellschaft Zweisimmen gebaut und ist seither bei vielen Musikformationen beliebt. Auch die Jugend Brass Band des Solothurner Blasmusikverbandes weilte im Juli/August dort. Kisi-Lagerleiter Christoph Egger weiss die Vorzüge des Lagerhauses zu schätzen: «Wir treffen dort